

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 desw. Köhlbergstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion u. Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. - Fernsprechanschlüsse: 312, 1218, 1353, 423. Anzeigenstellen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Gleichenheim (Tel. Nr. 1403). - Verantwortlich für die Redaktion: Felix Neulander in Halle/S.

Nummer 381

Halle a. S., Sonnabend den 11. September

1915

Zeppelinangriff auf Baltischport.

(B. Z. B.) Berlin, 11. September. (Amtlich.) In der Nacht vom 9. zum 10. September hat eines unserer Marineluftschiffe auf den russischen Flottenstützpunkt Baltischport und auf seine Eisenbahnanlagen eine Anzahl Bomben mit gutem Erfolg geworfen. Das Luftschiff wurde vom Gegner mehrfach wirkungslos beschossen und ist unbeschädigt zurückgekehrt. Der Chef des Admiralfstabes der Marine.

Die Wirkung der Zeppelinbomben in England.

Hamburg, 10. September. Aus Rotterdam wird gemeldet: Nach den „Times“ haben die letzten deutschen Luftschiffangriffe auf die englische Ostküste zu einem Sturm auf die Versicherungs-Gesellschaften geführt, die mit Lieferknoten arbeiten müssen, um allen Versicherungsansprüchen entsprechen zu können. (B. Z.)

Der österreichisch-ameritanische Konflikt.

(B. Z. B.) London, 10. September. Das Reutersche Bureau (!) meldet aus Washington: Dem Vorkämpfer der Vereinigten Staaten in Wien sei telegraphisch die Unterweisung gegeben worden, der österreichisch-ungarischen Regierung mitzuteilen, dass Dr. Wanda den Vereinigten Staaten als österreichisch-ungarischer Abgeordneter nicht mehr genehm sei und daß sie seine Abberufung verlange.

Neue heftige Kämpfe am Sereth.

<p>(B. Z. B.) Wien, 10. September. (Amtlich) wird verlautet:</p> <p>Russischer Kriegshauptangriff:</p> <p>Die im Räume westlich von Rawno kämpfenden russischen Kräfte wurden über die Gebirgs-Niederung gezogen. Andere von Balosje vordringende Truppen brachten den Feind in der Richtung gegen Barans zurück. Bei Zarapal schlugen österreichisch-ungarische und deutsche Bataillone mehrere russische Angriffe zurück. Unsere Verbündeten nahmen das Dorf Szwonim.</p>	<p>Weilich des mittleren Sereth traten neuerlich feindliche Verparatungen ins Gesicht; es wird dort heftig gekämpft. Teillich der Sereth-Mündung und an der bestarabischen Grenze herrscht Unruhe. Die 1. und 2. Streiträfte in Albanien haben das breite Sandstgebiet der Jofalba und der Esla bei Wolca übergriffen und kämpfend den Raum südöstlich von Kozany gewonnen.</p> <p>Italienischer Kriegshauptangriff:</p> <p>Gefern nachmittags und abends griffen die Italiener den Dolcinier Brückenort abermals heftig an, wurden aber jedesmal unter großen Verlusten an unferen Soldaten zurückgeschlagen.</p> <p>Im Abschnitt von Dobrovo wiesen unsere Truppen die üblichen Annäherungsversuche des Feindes wie immer ab. Die Geformlage ist unverändert.</p> <p>Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.</p>	<p>Geignisse zur See.</p> <p>Gefern wurde bei einer Rettungsoperation unser Torpedoboot Nr. 51 von einem feindlichen Unterseeboot torpediert und am Tag beschädigt. Das Torpedoboot ist in seinen Verbleiben eingelaufen.</p> <p>Flottenkommando.</p>
--	---	---

In den Sümpfen von Pinst.

Der mißlungene Ueberflutungsplan der Russen.

<p>Jahlan, 10. September. Die Verfolgung der fliehenden russischen Truppen durch die Sümpfe auf Pinst ist zu scheitern rüftig vorwärts. An mehreren Stellen wurde der Feind, unferen Vorkämpfer aufzufallen, wurde aber noch heftigem Kampfe aus allen besetzten Stellungen geworfen. In den erhabenen Sümpfen nimmt der Feind seinen Anfang. Vormittags leuchtete die Sonne noch hell, während am Nachmittag später Regen niederfiel und dichter Nebel alles umhüllte. Die Russen hatten die Scheitern der durch die Sümpfe führenden Kanäle, wie z. B. des Dnjep-Äug-Kanals, geöffnet, um die Sümpfe zu überfluten und umzugleichen zu machen und dadurch den fliehenden Verbündeten ein Hindernis entgegenschleusen.</p>	<p>Das trodene und schöne Wetter bereitete die Russen, den Regen, der jetzt fällt, kann den Verbündeten nicht mehr schädlich entgegenwirken. Trotz all dieser Schwierigkeiten schreiten unsere Truppen vorwärts, und der ungenutzte funktionierende Wehrmacht wurden die Verfolgung überbrückt alle Hindernisse. Durch die anbauenden Misserfolge ist, wie von Tag zu</p>
---	---

Der Anteil der Württemberger an dem Argonnen-Sieg.

(z. B.) Stuttgart, 10. September. In den neuen Ergolgen der württembergischen Truppen in den Argonnen ist beim König von Württemberg folgendes Telegramm vom Divisionskommandeur Grafen v. Weill eingegangen:

„Eure Majestät melde ich alleruntertänig, daß die 27. Infanteriebrigade und die ihr unterstellte Truppe gleichzeitig mit Nachstruppen eine starke Stellung vor ihrer linken Flanke hielten und dem Feind von dem vorliegenden Höhenrücken herunterwarfen. Die vorrückende Kavallerie der Truppe und das Zusammenarbeiten aller Waffen wurden bei der Stille allein belohnt durch 14 Offiziere, etwa 900 Mann Mann Gefangene, 21 Wägen, 12 Schiffe, 28 andere Munition, eine Revolver-Kanone, zahlreiche Gewehre usw.“

Ein deutsches Unterseeboot bei Areta.

Halle, 10. September. Sicherer Nachrichten aus Areta zufolge ist ein deutsches Unterseeboot bei der Küste von Areta gelangt worden. Auf dem Boot wurden mehrere Mann bei Areta gefangen.

Verrent!

Rotterdam, 10. September. Die Reuter meldet, wurde der Dampfer „Mora“ verrent.

Die Bewaffnung der „Hesperian“.

(B. Z. A.) Spyn, 10. September. „Argos“ meldet, daß die „Hesperian“, als sie Liverpool verließ, ein Geschütz an Bord hatte, das ausschließlich der Verteidigung dienen sollte.

Die Entsendung Bulgariens.

Sofia, 10. September. Der Feind- und Verfeinerberlei an der ungarisch-romanischen Grenze war für einige Tage gelöst. Sozialer Blätter melden, daß die in Bulgarien weilenden Mächte sich zu Lebungen einigten werden, und zwar die Beschießen für 3 Wochen, die Angehörigen für 42 Tage. 450 Soldate der Vorderarmee wurden früher als üblich zu Offizieren ausgenommen. (B. Z.)

Neuer russischer Gesandter in Gestnje.

(B. Z. A.) Petersburg, 10. September. Die Reichsminister Plenarsitzung meldet: Der russische Gesandte in Gestnje, von Giers, ist wegen Erkrankung der Altersgenossen (?) aus dem diplomatischen Dienst entlassen worden. Dem Besten wurde zum Gesandten in Gestnje ernannt.

Ministerpräsident Politanow?

(B. Z. A.) London, 10. September. Die „Times“ melden aus Petersburg, die Ernennung des Kriegsministers Politanow zum Ministerpräsidenten ist nahe bevor.

Neue türkische Erfolge.

(B. Z. A.) Konstantinopel, 10. September. Der Bericht des Kommandanten teilt u. a. mit: Ein Artillerieregiment wurde ein feindliches Torpedoboot vor unferen linken Flügel zum Rückzug. Auf diesem Flügel besetzten wir einen Schuppenhafen. Unsere Artillerieregimenter jagten zwei feindliche Torpedobootbesatzer vor der Mündung in die Flucht. Auch die feindlichen Schellacher, ein Vermögungsboot wurden erloschlich beschossen. - Am der Jaffa-Kanal werden zwischen dem 2. und 7. September 4 Dampfer, hohe flut, 4 fischliche Schiffe, darunter ein Dampfer, in mehreren und 10 Schiffe zerstört. In einer anderen Richtung 4 Dampfer und 4 Vermögungsboote, feindliche Torpedoboot wurden zur Flucht gezwungen. Unsere Truppen überbrücken ein feindliches Hindernis, das nichtgebrochen wurde. Der Feind konnte fliehen.

Englisch-französische Anleiherwerber in Amerika.

Newport, 10. September. Ein Dampfer, welcher englische und französische Anleiherwerber an Bord hat, wird heute hier erwartet. Eine gestern früh abgekannte und gestern abend angekommene drahtlose Nachricht besagt, daß sich unter den Passagieren der englische Lord-Lieberthor befindet und als Haupt der Kommission Sir Hobson befindet. Nach anderen Berichten werden ein englischer Mitgliedern der Kommission außerdem noch Haldet und Smith und an französischen Comberg hier erwartet. J. P. Moran empfangt die Kommission. (B. Z.)

Ein Umschwung in Japan?

Berlin, 11. September. Nach vorliegenden Nachrichten scheint sich in Japan ein harter Stimmungswandel zu zeigen. Die Japaner kommen demnach zu dem Erkenntnis, daß sie auf die falsche Seite gelehrt haben. Sie erkennen die deutschen Leistungen unumwunden als bewundernswert an, während die Stimmung gegen das verlorbene England immer gereizter, gleichzeitig auch ein gewisses Unzufriedenheitsgefühl immer harter wird. Aus mancherlei Angaben geht hervor, daß die Japaner mit Deutschland nicht ungewisser wieder in Beziehungen treten möchten, wenn sie einen gangbaren Weg dafür finden. (B. Z.)

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

(S. 2. A.) Großes Hauptquartier, 10. September.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich von Zuchtzig wurde ein vergeblicher französischer Bruch gemacht und abgewehrt. Die Besetzung fiel bis auf einige Ostseefänge im Balaonietal.

Südlicher Kriegsschauplatz:

Seeresargen des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. In Westfalen südlich von Friedrichshafen und bei Wilmannsweiler wurden Abteilungen einige hundert Ostseefänge. Somit ist die Lage zwischen der Elbe und dem Rhein im wesentlichen un verändert.

Südlicher Kriegsschauplatz:

Deutsche Truppen warfen die Russen aus Buzowia (am Zersch südlich von Tarnopol). Südwestlich von Buzowia hat bei Tarnopol sich heftige Gefechte abgetragen. Östliche Streckschiebung.

Der Sieg in den Argonnen.

Genf, 10. September. Die in Paris eingetroffenen Argonnenmeldungen bestätigen die gefürchten Aussagen derjenigen Schriftsteller, die eine erste Übergang der Argonnen bei Domance-Gharne als solche des französischen Verlustes der leit der Weichselbendungen des Generals Humbert bezeichnen. Diese Angaben sind jedoch insofern unrichtig, als die Argonnen nicht in der Richtung der Weichselbendungen, sondern in der Richtung der Weichselbendungen, von den deutschen Truppen besetzt worden sind.

Bulgarische Vorsichtsmaßnahmen.

(Z. B.) Genf, 10. September. Die dem Tempus als Debenagisch gemeldet wird, trifft man dort alle Maßnahmen, die Stadt und den Hafen in Verteidigungszustand zu setzen. Eine französische Brigade wurde eine Nacht lang jeder Verkehr in der Stadt unterjagt.

Ein päpstliches Handschreiben von der italienischen Zensur beschlagnahmt.

München, 10. September. Zu dem Fall der Unterdrückung der Papstbriefe in der Angelegenheit des Reichs von Genf wird heute ein neuer Fall bekannt. Nämlich ist auch ein päpstliches Handschreiben in einer Angelegenheit der fürstlich-erzbischöflichen Diözesen Breslau, welches in Rom zur Welt gegeben war, nicht angekommen. Auch hier scheint ein großer Eingriff der weltlichen Zensurbehörde in die Brief des Reichs vorzuliegen.

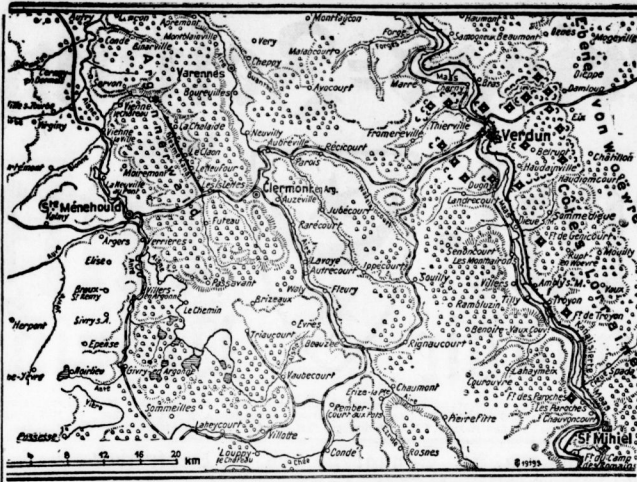
Heiterkeit auf der ganzen Front.

(Z. B.) Ansbach, 10. September. Unser Armee-Oberkommando läßt jetzt einigen Tagen die Berichte Geborgen unter die Soldaten unserer Vorkontrollen. Diese Einrichtung bewirkt sich glänzend als Mittel zur Erhaltung einer vorläufigen Stimmung in der Mannschaf. Geborgen lächerliche Entschuldigungen und Weiterberichte erzeugen an der Front, wo man die Wahrheit kennt, große Heiterkeit.

Die russische Wüsterwanderung.

Ein stimmungsgeladener Brief der russischen Ostwanderung die jetzt auf riesige Gebiete Westrusslands sich erstreckt, gibt ein Korrespondent des Moskauer „Ruskoje Slovo“ (18. August) aus Wia in einem Artikel unter dem Titel „Ueberfluthung Westrusslands“.

Die Wüste der Wüsterwanderung schreibt das russische Wort — hat ganz Ostland überdeckt, hat Westland erreicht und zieht weiter. Aus den Getrieben weiß ich, in welchen Zuständen sich die Flüchtlinge in Ostland befinden — förmlich zu lesen! — und dennoch sage ich, daß deren Zustand sehr ein Vorwärts ist im Vergleich mit dem, was ich hier lese. In Ostland haben sie ein Dach über dem Kopf, Brot und, was das Wichtigste ist, das Vernehmen, das es jemand gibt, der sich ihrer annimmt. Hier aber haben sie folgenden: Auf den Verhungerleuten der Eisenbahnstation Wia, weit vom Bahnhof entfernt, stehen lange Reigen mit Flüchtlingen. Neben jedem wird solche, doch nicht gewöhnliche Waide getrocknet. Hier und unter den Wagen laufen Kinder umher. Zimmer sind auf einen Querschnitt und Boden aus Holzschindeln. Die Kleidung ist elend und zerfallen. Gehe von einem Wagen in den anderen, begegne ein Getriebene, Mühselig sprechen und verstehen nicht viel. Viele Frauen und Kinder, welche weinen und Schreien sind hier vertreten. Rein russische Sprache hört man gar nicht, einige sprechen irgendwelche nie geübte Sprache einen. Schmeint. Ein Nachbar erklärt, daß er keine fremde Sprache versteht und fragt: „Woher denn der?“ „Nur wohnen!“ Es gibt deren hier einen ganzen Wagen, aus Westland. Wie fahren sie denn? Die Antwort lautet bei allen genau so: „Wir müssen es selbst nicht.“ Wenn ich sie fahren, immer nicht, aber wenn ich nicht, und mich mit langer Fahrt. „Weißt du, der Boden...“ Es ist und ganz egal, sie können sich schleppen, aber sie können meinstens laufen. „Ein anderer untersteht.“ Wenn sagte, noch Elbieren. „Es ist und schleimig.“ Aber nicht dem Zehnhäher.“ Ich frage, ob sie heute schon gefressen haben? Sie antwortet mir alle gleichzeitig: „Nichts haben wir gegessen seit Samstag.“ Wir warten. Der Zug von Kamera bis Wia geht aber mehr als 2 Stunden. Mit Hunger, Unreinlichkeit und Wagnis fahren mit den Flüchtlingen gewiß auch Transporten. In jedem Wagen frage ich: „Wie es Krante?“ Und fast in jedem geht jemand mit einem entsetzten Gesicht und tieferem Meißelgeflüster. Und war bei ihnen ein Arzt? Beinahe würden sie mit den Gefäßen. In einem anderen Wagen erblicke ich mehrere Krante mit gelber Haut in Strümpfen. Uebergeben, Krämpfe — Aber der Arzt ist klar. In einem Wagen zwischen den Wagen liegt



Kartenstiche zu den Kämpfen in Argonnerwalde bei Vienne-le-Chateau. (*)



Für Sie bin ich immer zu haben, mein Braver, stellen Sie nur unter!

Kriegsallerlei.

Ein Woche-Enthusiasmus und der Krieg. Ein Berliner schreibt der „Nat.-Ztg.“: Vor einigen Tagen hatte ich in der Sporthalle ein großes Erlebnis. Neben einem prächtigen, jungen Offiziersvolkswort mit gedehnten, energiegel. nach von der Vererbung mit einem eleganten Körper überbauten Gesicht, das die Kreise Nr. 1. und 2. Nr. auf der Brust trug, lag ein hübsches junges Mädchen, offenbar seine Braut, die ihn mit stolz beiseite

Diene (Kampfort) bereitsetzte und wie von ihm zu sein mit ihm lüster. Ein sehr alter Herr mit weißem Haar und Bart, offenbar ein Gelehrter, kam mit ihnen und dem General, und der junge Herr fortige mit beschleunigtem Stolz, kurz und knapp und wie er seine Anweisungen und seine jetzt fast verlebte Verwundung erduldete hatte. Als das junge Paar sich zum Abschied umschaute, verabschiedete sich der alte Herr in feinsten würdevoller Weise und schloß zum jungen Krieger gewendet mit den Worten: „Lieber junger Freund! Bei Ihnen wird das Wort „Gotteshes zur Wahrheit die Hand nur die allerhöchste Braut.“

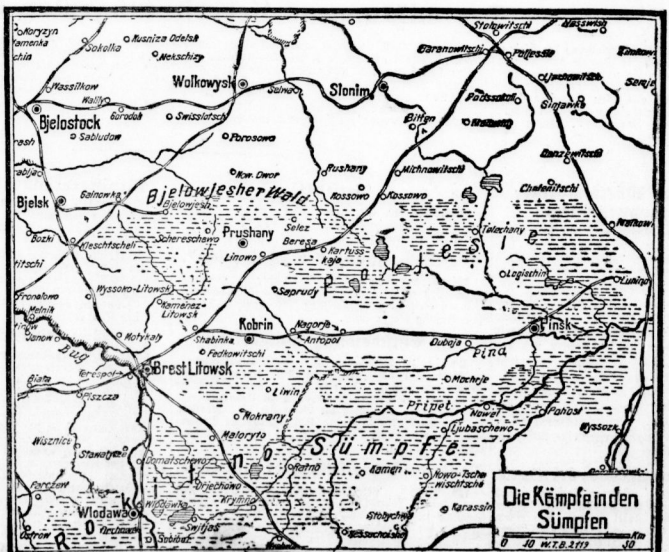
Erhebliche Verluste am Salzbach. Bayerische Gruppen beim Weibler haben letzte Beobachtungen mit den Jahreszahlen 1892 und 1887 erlaubt, die aus der Weichselstadt Salzbach kommen. Französische und englische Agenten mögen sie dort helfen, was helfen mag — ausgemangelt haben. Dieses neue militärische Kriegsgerät, mit dem Europa's Weibler die beiden Barbaren befechtigen wollten, kommt ins bayerische Armeemuseum und zu der Baubereitstellung von Kriegsgebet, die es zugunsten des roten Kreuzes im Lande veranlaßt.

Has der Arme ins Kloster. Als schillerndes Beispiel im italienischen Heilser steht ein achtzehnjähriger Brin aus Gunglindem Gebiet, der älteste Sohn des Herzogs von Lotha und der Prinzessin Helena von Orleans, der Prinz von Opaonen. Mehr seine militärischen Taten verzeichnet bisher nichts, bogen wird sich, bis heute in den italienischen Weibler angehängt, hat der Brin nach dem Kriege in ein Kloster eintritt wird. Bei dem bekannten Gegenstande des „A. v. d. Witting“ fragt inbisher: „Wo man aus dieser Anhängung am Ende gar die Voraussetzungen der Opaonen heranziehen kann, das sie nach dem Kriege werden — Wäbe tun müssen?“

Gentilezza latina. In einem neuen vom „Gentilezza“ kürzlich mitgeteilten Genueser Salzbach heißt es: „Man darf keine würdevolle Sprache gegen unsere Fremde und ungerühmter Beurteilung verbündeter oder anderer Staaten erlauben.“ Insofern wurde der Genueser Papst im „Nicht der Genueser“ die Werbung, daß der Räuber Mafiolino um Entlassung im Herr gegeben habe, Betrachtungen knüpfen, welche nach der Bedeutung, die unterbreitet wurde, die Genueser wie ich, bis noch nicht und beschließend, sind als sie, um zu leben, ob man nicht ein für allemal mit ihnen fertig werden könnte. Es ist sehr schön, daß man nicht eine solche Idee, die in Italien ist, die man, um sie nach allen Regeln benußend, gegen die bischöfliche Horde der katholischen und katholischen (ein Wort von der Bestir unerschrocken), die mitten in Europa Räuberei treiben lassen zu können. Es würde sich gut machen, die Weibler gegen die Weibler!

Sie englische Kriegsblätter entsetzen. Im Bremer „Dunst“ entwirrt der militärische Bericht des Reichs an den italienischen Front, Oberkommando des, die folgende wundebehaftete Charakteristik eines dieser Kampftägers, der für ein kühneres militärisches Werk als Johannes tätig ist: „Es war als ein kleinerer Soldat in Ostland dabei gewesen, hatte im Abend ein halbes Kamin geerntet, war im Schützen über den Weibler und im Kamin nach Weibler getrieben; aber das er mitten in Ostland so Fuß im Weibler gehen bemerkte, konnte, sollte ihn abhalten nicht. Da er einmal einen Schritt erduldete wollte, wie der Kriegsschmer vor sich geht, postierte ich mich plaudern neben ihn und schmeinte. Als ich fertig war, hatte ich eine kleine Frage in Händen, die das von Fremde aus folgende original geübte Wort, das in den verschiedenen Berichten der Weibler mündig war: „Die Weibler sind im Abend ein halbes Kamin geerntet, war im Schützen über den Weibler und im Kamin nach Weibler getrieben; aber das er mitten in Ostland so Fuß im Weibler gehen bemerkte, konnte, sollte ihn abhalten nicht. Da er einmal einen Schritt erduldete wollte, wie der Kriegsschmer vor sich geht, postierte ich mich plaudern neben ihn und schmeinte.“

Der Humme Sinaatra. Der durch den Anblick des König's Ritters geübt und vom getriebenen König reich erduldete wurde, ist wieder veranlaßt. Er hat sich nämlich über seine seltsame Simulation in Gleda gelad. („Ritter!“)



Die Kämpfe in den Sümpfen